

Imker-Infobrief aus Freiburg, Juli-August 2016

Aktuelle Situation / Trachtende

Die diesjährige Tracht ist zu Ende, auf den Waagen zumindest sind keine Zunahmen mehr bemerkbar. Von den Tannenhonigläusen ist dieses Jahr nichts mehr zu erwarten. Es gilt daher: Jetzt zügig abernten, Futterstoß verabreichen und die Varroabehandlung beginnen!

Was ist zu tun?

Nach dem Abernten sollten Sie sofort einen kleinen Futterstoß von mind. 5 Liter Zuckerwasser (3:2 oder Sirup) geben. Dadurch wird erreicht, dass einerseits alle Völker gut versorgt sind, auch, die die wenig Vorräte im Brutraum haben und andererseits, dass eine ausreichende Futterkappe vorhanden ist, dies verringert den Brutrückgang.

Sobald das Futter abgenommen und eingedickt ist (ca. 2-3 Tage), sollte mit der Ameisensäurebehandlung noch im Juli! begonnen werden.

Bei der Varroabehandlung empfiehlt sich das Verdunstungsverfahren mit dem Nassenheider professionell, da es einfach, wenig fehlerbehaftet und praktikabel ist. Einsetzbar ist dieses bis ca. 35° C Lufttemperatur*. Selbstverständlich sind auch andere Verfahren geeignet, sofern sie von Ihnen erprobt sind und sich bei Ihnen bewährt haben. Beim Liebig-Dispenser sind für Einzarger 140 ml und bei Zweizargern 200 ml 60%ige Ameisensäure ad us vet. empfohlen. Einsetzbar bis ca. 30° C Lufttemperatur*. Varroawetter-Vorhersagen beachten: Starten Sie bei günstigen Wetterprognosen einer Wetterstation mit ähnlichen Bedingungen wie an Ihrem am Stand. *(Beachten Sie: Bei sehr sonnigen Ständen kann es für die Völker deutlich heißer sein, daher unbedingt die Reaktion der Völker (Vorlagern?!) berücksichtigen und entweder für einfache Schattierungen sorgen oder die Behandlung unterbrechen!

Link: <http://www.wetter-bw.de/bienen/varroawetter>

Genauso wichtig ist die Varroakontrolle: **Frühestens (!) 12- 14 Tage** nach Ende einer Behandlung sind alle Völker auf Befall zu kontrollieren (Erfolgskontrolle!). Erst ab diesem Zeitraum ist schlüssig und ohne Einfluss einer vorigen Behandlung festzustellen, welche Anzahl an Milben überlebt hat. Nur wenn der Befall unter 5 Milben / Tag in der Bodeneinlage, besser unter 1 Milbe/Tag, bzw. bei weniger als 5 Milben / 50 g Bienen (Puderzuckermethode) bzw. besser bei 1 Milbe / 50 g Bienen liegt, können Sie sicher sein, dass Ihre Völker vorerst relativ unbelastet sind.

Re-Invasion und Vermehrung übrig gebliebener Milben können nachfolgend immer noch gefährlich werden, deshalb: **Die Varroakontrolle ist bis zum Ende der Saison alle 2, längstens (!) alle 3 Wochen durchführen,** um rechtzeitig gegensteuern zu können°!

Beachten Sie bitte hierzu auch die Infobriefe-Nr. 17 und 18 der Bieneninstitute, die Sie auf folgendem Link entweder kostenlos abonnieren oder im Archiv nachlesen können: www.bienenkunde.rlp.de

Jungvölker kontrollieren & pflegen

Jungvölker sollten Sie 24 – 28 Tage nach der Bildung während der brutfreien Zeit behandelt haben. Andernfalls sind auch diese auf Milbenbefall zu überprüfen und nach Bedarf zu entmilben. Spätestens jedoch Mitte August ist in der Regel eine Behandlung angezeigt.

Ein ständiger Futterstrom bzw. eine schöne dicke Futterkappe mit offenem Futter und bei Bedarf eine Erweiterung mit hellen ausgeschleuderten Waben oder aber mit Mittelwänden, sollten Sie ausgeschleuderte helle nicht vorrätig

haben, sorgen für ein kontinuierliches Wachstum der Jungvölker. Als Volksstärkeziel sollte ein einräumiges Bienennest mit einem zweiten Raum als Platz für Futtervorräte sein.

Aktueller Tipp: **Wabenerneuerung im Spätsommer** (s. Link)

Einfach und bequem lassen sich zargenweise Waben erneuern. Wie sie verfahren können, lesen Sie in der Schulungsmappe unter 08-03-01 „Wabenerneuerung im Block“ oder als Arbeitsblatt [622 - Wabenerneuerung im Spätsommer 100924](#) (Link) des Bieneninstituts Kirchhain.

Kirschessigfliege (KEF)

In diesem Jahr ist ein ähnliches Szenario wie in 2014 zu vermuten. Zumindest wird jetzt schon berichtet, dass von der KEF befallene Kirschen saften und dieser Saft von Völkern eingetragen wird. Wichtig hierbei: Kirschsafte ist kein Honig und sollte auch nicht als Nahrung im Winter (fluglose Zeit) zur Verfügung stehen, da er zu ballaststoffreich ist und die Kotblase überfüllen kann (Gefahr von Ruhr). Achten Sie deshalb darauf, Zuckerlösung als letzte Futtergabe(n) zu geben und die Waben mit größerem Anteil von Kirschsafte-„Sirup“-Zellen an den Rand des Futterdepots zu rücken.

Standorte in Reblagen? Wenn möglich, nutzen Sie zur Zeit der Traubenreife möglichst Bienenstandorte außerhalb von Reblagen. Zwar müssen alle Anwender von Pflanzenschutzmittel darauf achten, dass bienengefährliche Mittel nur in Bestände gebracht werden, worin keine Bienen sammeln (Blütenbesuche in Unterkulturen, Saftetrage von beschädigten Früchten), bei kleinparzelligen Flächen jedoch ist diese Prämisse nicht immer sicher gewährleistet.

Adressen an Bienenständen

Bringen Sie an Ihren Ständen Ihre Adresse an! So können Ihnen Unregelmäßigkeiten von Passanten gemeldet oder Landwirte mit Ihnen leichter in Kontakt treten.

Kontaktaten (Name, Telefon) gut sichtbar, mindestens A5, große zweizeilige Schrift (von weitem sichtbar!) darunter in Normalgröße die Adresse (bzw. das Wanderzeugnis in Kopie)

Ich wünsche Ihnen gesunde, milbenarme Völker!

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Binder-Köllhofer
Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg
Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum, Veterinär- und Lebensmittelwesen
Bertoldstraße 43
79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 2 08 - 12 85

Mobil: 01 75 / 7 24 82 00

Email: bruno.binder-koellhofer@rpf.bwl.de

Sprechtag*: Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr *In dieser Zeit versuche ich immer telefonisch erreichbar zu sein

FAX: 07 61 / 2 08 – 1399 (Bitte um Voranmeldung!)